

Ludwig-Maximilians-Universität
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften – Department II
Griechische und Lateinische Philologie
Repetitorium für Examenskandidaten
Sommersemester 2016
Prof. Dr. Markus Janka
Protokollantin: Agnes Ruff

Protokoll zur Sitzung am 27.5.2016

Lehrwerk VIVA 1:

- Lernwortschatz farbig und mit schematischen Symbolzeichnungen (=Piktogrammen) gestaltet
- Rondogramm mit Kollokationen (bietet sich an für Polysem/Lexem)
- in der Spalte des Interlexikons Nennung von etymologischen morphematischen Verbindungen
- Wiederholungswortschatz als Vorentlastung für die entsprechende Lektion

mögliche Anordnung der Lemmata im Lernwortschatz:

- Wortarten
- Komposita
- Morphologie
- Sachfeld (am besten, da es alle anderen Netze dominiert!)

eventuelle Verbesserung durch mehr Kollokationen (hier nur im Rondogramm)

Bedeutung der Unterrichtswerke für Praxis und Theorie:

- Lehrwerk als konkretisierte Curricula als roter Faden für die Lehrkraft
- Abbildung der fachdidaktischen Konzeption (repräsentiert Ziele, Inhalte und Methoden der Unterrichtsgeschichte)
- Imagepflege des Fachs (Identifikation der Schüler mit dem Fach, Außenwirkung gegenüber Schulleitung und Eltern)

Lehrbuchgenerationen

Lehrbücher in der NS-Zeit:

Manipulation im Sinne der Nationalsozialisten und Kriegspropaganda

4 Nachkriegsgenerationen:

- 1. Lehrbuchgeneration (vor den 70er Jahren):
Ziel: ideologiefreie Gestaltung der Texte
Fachleistung: Sprach-, Denkschulung, Formalbildung
vertikal, Einzelsätze, kein inhaltlicher Zusammenhang, Geschichtsreflexion fehlt
kein expliziter Kulturteil,
z. B. Ludus Latinus, Ars Latina

- 2. Lehrbuchgeneration (70er/80er Jahre nach der Curriculumsreform):
Multivalenz (Kultur), Formenlehre und Syntax noch voneinander getrennt, aber in Ansätzen horizontal
z. B. Roma, Cursus Latinus
 - 3. Lehrbuchgeneration (90er Jahre):
Schüler im Vordergrund, Kapitelsequenzen, verstärkt horizontal, Verknüpfung von Formenlehre und Syntax
z. B. Cursus Continuus, Felix
 - 4. Lehrbuchgeneration (seit 2000):
Balance der drei Kriterien Fachleistung, Kultur, Schüler
Neuerungen: mehr soziale Aufgaben, zielt auf Selbstständigkeit der Kinder, Erweiterung des Produktkranzes
z. B. Actio, Cursus, Prima, Auspicia, Comes, Latein mit Felix
- Texterschließungsfragen in differenzierter Weise schon von Anfang an
-Grundwissen im Lehrplan+ integriert

Bearbeitung der Übungsaufgaben zur Lehrbuchdidaktik:
Vergleich von Roma (2.Generation) und Agite! (4. Generation)

Roma:

- Imperfekt der a- und e- Konjugation (horizontal)
- deduktive Einführungsweise (Signalwörter und Indikatoren für erfolgreiche Induktion fehlen)
- Repräsentation des Grammatikpensums in verschiedenen Personen
- hohe Umwälzung im L-Text
- H-Text als grammatikalische Vorentlastung für das Lesestück
- für Schüler nicht sehr ansprechend/motivierend
- Übungsteil: - Einschleifübungen (Reproduktion, Transfer)
- Texterschließung auf syntaktisch-grammatischem Niveau
- Wortschatz: 2 Spalten mit je 2 Spalten mit Klammerergänzungen für eventuelle Lehnwörter
- „Merke“ als Anreiz für freiere Übersetzungsweise

Agite:

- ausführliche kulturelle Vorentlastung mit vernetztem Wortschatz (Kulturwortschatz)
- Übungsteil: - Einschleifübungen
 - Bemühung um Kontextualisierung + Induktion
 - neuer Wortschatz im Sigle W kursiv im Text → fast unmöglich, ohne Vorwissen neue Wörter zu erschließen
- L-Text: inhaltliche Vorentlastung, hohe Phänomendichte
- → Übung zum L-Text: grammatik- und inhaltsbezogene Textauseinandersetzung
- Wortschatz: schlichte Aufbereitung, 3 Spalten, sehr ausführliches Interlexikon